

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Marga Siemer: Spinnschern

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Spinnschern

Dat giw Fraulüe, dei sünd ganz besünners akkraot. Dei mäögt uck sachte woll gräsig gern putzen un aal dei Arbeit daun, dei dor tauhört. Wenn ick bi sücke eis inlaoden bin, krieg ick meistied 'n ganz leip Gewäten. Ick mag dat uck woll gern ganz fien un rein hebben, aower ick kann uck woll eis äöwer 'n bäten Dreck äöwerwegträen.

Wi ät't saläwe nich vanne Grund. Off dei dat daut, dei alltiedan reine maakt? Schapp un Disk un Tellers un Pötte hebb ick jo gern rein. Aower ick kann uck gaut schlaopen, wenn use Fensters nich jüst speegelblank sünd.

Lessdaogs is mi wat Putziges passeiert. Ick har Fraulüe taun Kaffee inlaoden. Vömmdaogs, at ick inne Staomt an 't föstern wör, dat ick aals fien un kommaudig kreeg, seeg ick, dat dor baoben ünnere Balkens 'n Spinnschern seet. Un dat was nich jüst mehr van gistern. Dat wull ick mi glieks mit 'n Spinnfäger haolen.

Aower wo dat so gaiht, dat Telefon güng, dei Kauken mößde ut 'n Backaomt un dat Middagäten wör uck noch nich taurechte.

At wi nömmdaogs an mienen Kaffeedisk seeten un düchtig an 't Vertellen wörn, keek dei Anna wisseweg 'n Oogenschlag nao baoben. Anna is ganz besünners akkraot. Ick glöwe, Reinemaoken mag sei van aale Arbeiten am leiwsten.

Nu keek dei Sefa uck nao baoben. Wat harn dei dann? Ick keek dor nu uck hen. Mein Zeit, dei Spinnschern! Wat nu? „Och“, dachde ick, „draih dat Warks man ümme!“

Ick sä: „Kiek, hebbt gi dei Spinnschern funnen? Ick heb dei extrao hangen laoten, gi schullen jau fraien. Dat is doch för jede Huusfrau 'n Pläseier, wenn sei markt, dat änner Lüe dat nich so reine hebbt at sei!“ „Is dat wücklick wohr?“ frög dei Anna. „Häß du dei Spinn extrao för us hangen laoten?“

Aale schnackten un lacherden dörnänner. Jede sä, dat sei saläwe-daogs noch nicht up so 'n plietschen Infall kaomen wör.

Wi hebbt up mienen Kaffeenömdag noch heller Spaofß hat.

Bi 't Naohusgaohn sä dei akkraote Anna ganz liese tau mi: „Du häß alltied wat Besünners taun Spaofßmaoken. Un wenn 't bloß 'n Spinnschern is.“

Marga Siemer

Dei putzige Sünde

In miene Kinnertied mößden wi in 'n Harwste hen tau Kaihe heuen. Sönndaogs nich, aower alldaogs nao dei Schaultied haolden wi dei Kaihe ut dei Weide un drewen se uppe Klaowerdreisken. Meisttied löpen wie plattbarwt. Wenn wi so gägen twei Uhr ut 'n Huuse gängen, wör 't ja uck noch fein warm. Aower so üm fiewe - halw sesse güng dei Sünn' deiper, un et wüdd köller. Miene Fäute uck. - Dann bin ick fäökender, wenn ick wisse wüßde, dat kienein taukeek, in 'n groten, frischen, warmen Kauhklack staohn gaohn. Dat wör mi aaltied so 'n ganz besünners angenähm Gefüuhl tau. 'n leip Gewäten har ick dor woll bi, - sowat was unanständig un hörde sick nich. Mi heff dat aower immer so gaut gefallen. Ick hebb dei Oogen taumaokt un an warmen Spinaot dacht. Use sünd dor saläwe nich achterkaomen. Tau ännere Kinner hebb ick dor uck nicks van seggt. Bloß dei leiwe Gott wüßde Bescheid. Dei seeg äben aals! Dorüm hebb ick uck fäökender bicht't: „Ich habe in was Unanständiges getreten.“ Kaplaon heff saläwe nich naofraogt, wor ick dann inträen har. Aower wat hei sick bi miene putzige Sünde dacht heff, dat wull ick vandaoge noch woll bannig gern wäten.

Heinz Strickmann

Harwst

Gollen blänkert dei Sünn'
un maokt dei bunten Blöer lüchtend.
Dei Luft is schwängert van Riepte -
leßde Appels fallt.

Dei Dag werd kötter
un ruug dei Nacht.
Kiek trügg, wo du staihst,
noch blänkert gollen dei Aobendsünn'.
